

„Ich hätte eher auf die Wohnung verzichtet“

Eine Familie aus Siebenbürgen findet vor 30 Jahren eine Heimat in Königsbrunn. Dem Kredit für eine Eigentumswohnung wäre der Kleingarten beinahe zum Opfer gefallen.

Von Jennifer Kopka

Königsbrunn Zum Kleingarten von Karl und Anneliese Barthelmie geht es durch ein Törchen mit Rosenbogen. In der Parzelle des Ehepaars steht eine Hütte, Hochbeete und ein Frühbeet. Auch den Kleingarten-Klassiker, die Hollywood-Schaukel, sucht man nicht vergebens. Die Kleingarten-Liebe der Spätaussiedler ist groß. So groß, dass sie den Garten beinahe einer Eigentumswohnung vorgezogen hätten.

„Ohne Garten habe ich mir mein Leben nicht vorgestellt“, sagt Karl Barthelmie aus Königsbrunn. Der 70-Jährige hat zusammen mit seiner Frau Anneliese seit 30 Jahren eine Parzelle in der Kleingarten-Anlage Bobinger Berge in Königsbrunn. 1991 kam das Ehepaar mit zwei Töchtern aus Siebenbürgen nach Augsburg. Ein Jahr später zogen sie um nach Königsbrunn in eine Mietwohnung. Einen Garten hatten sie zunächst nicht. Schon damals war die Warteliste für einen Kleingarten lang. Ein Jahr warteten Karl und Anneliese, dann die freudige Nachricht: für 21.000 Mark können sie ein 300-Quadratmeter-Grundstück kaufen. „Später hätten wir den Betrag gut als Startkapital für unsere Eigentumswohnung gebrauchen können“, erinnert sich die 67-jährige Anneliese. Doch ihr Mann denkt gar nicht daran, den Kleingarten wieder zu verkaufen: „Lieber hätte ich auf die Wohnung verzichtet, als ohne den Garten zu sein“, bereut der ehemalige Maschinenarbeiter bei Osram die Entscheidung nie.

Heute stehen 26 Familien auf der Warteliste für einen Garten. Um die 3000 Euro kostet eine Parzelle je nach Größe. Bis zu fünf Jahre warten die Bewerber teils auf einen Kleingarten. Das Ehepaar Barthelmie kann das nachvollziehen. „Der Garten ist unser Ein und Alles“, sagt Karl Barthelmie. In den 30 Jahren haben sie Beete angelegt, Bäume gepflanzt und die Kinder großgezogen. „Mein Enkel kommt immer zur Weinlese“, sagt der Rentner. Der 70-Jährige klettert immer noch auf Bäume. „Wenn die Frau die Leiter hält“, ergänzt Anneliese und lacht. Mit den Jahren hat er sich als Baumschnittexperte der ganzen Anlage etabliert. Im



Auf der Hollywood-Schaukel in ihrem Königsbrunner Kleingarten fühlen sich Anneliese und Karl Barthelmie besonders wohl. Fotos: Jennifer Kopka



Karl Barthelmie in jüngeren Jahren in seinem Kleingarten in Königsbrunn.



Diesen Boskop-Apfelbaum will Karl Barthelmie als nächstes in seinen Garten pflanzen.

Vereinsheim hat das Ehepaar immer viel gefeiert, zuletzt den 70. Geburtstag von Karl.

Doch auch schwierigere Zeiten gab es: Dreimal habe Hagel die Ernte vernichtet, so wie im vergangenen Jahr im August. Und auch so manches Getier machte den Gärtnern oft das Leben schwer: Schnecken und Wühlmäuse, die es auf das Gemüse abgesehen hatten. Auch mit dem Kleintiergesetz geriet das Paar aneinander: als Schnecken- und Unkrautvernichter hielten sie sich ein Paar Laufentien. „Bis zum Bürgermeister bin ich gegangen für die Enten“, erinnert sich Karl Barthelmie. Doch es half nichts: Die Enten mussten

weg. Denn der Landesgartenverband regelt im Kleintiergesetz: Die Haltung von Tieren ist im Kleingarten nicht erlaubt.

„Ich habe mich in den Garten einfach verliebt“, sagt Karl Barthelmie. Nach Schichtende bei Osram verbrachte er den Nachmittag meist im Grünen. Seine Frau war Lagerarbeiterin und kam immer später dazu. Jetzt in der Rente geht alles etwas langsamer. „Mein Enkel hat schon gesagt: Wenn du nicht mehr auf Bäume klettern kannst, mache ich das“, sagt Karl Barthelmie schmunzelnd. Seine Gartentipps gibt er schon jetzt gerne an die nächste Generation weiter. In einem kleinen Garten könne man

Platz sparen, indem man in die Höhe wachsendes Gemüse anbaut. „Rankende Bohnen zum Beispiel“, sagt Karl Barthelmie. Dass Brombeeren Kaffeesaft mögen und der Rhabarber umgepflanzt unter die Mirabelle nach zehn Jahren endlich zu wachsen angefangen hat, habe er erst mit den Jahren gelernt, sagt der Kleingärtner.

Wenn das Wetter schön ist, sind die beiden jeden Tag hier. Karl und Anneliese Barthelmie haben für ihren Garten auf so manche Flugreise verzichtet. „Der Garten ist unsere Insel, wo man sich zurückziehen kann“, sagt Karl. Für die beiden acht- und elfjährigen Enkel haben sie Johannis- und Brombeeren ge-



Opa und Enkel bei der gemeinsamen Weinlese. Fotos (3): Archiv Barthelmie



Anneliese Barthelmie am Ende der Saison vor den Früchten ihrer Arbeit.

pflanzt. Der Klimawandel führt immer öfter zu einer guten Paprika-Ernte und sogar Kiwi wächst inzwischen. Bald tragen die im heimischen Wintergarten vorgezogenen Tomaten-Stecklinge die ersten reifen Früchte. Daraus kocht Anneliese dann ihre Spezialität, die eingefroren den ganzen Winter hält: Tomatensaft.

● In der Serie „Über den Gartenzaun“ geht es um Geschichten rund um den Kleingarten. Haben Sie auch einen besonderen Kleingarten? Oder eine besondere Geschichte, die mit einem Kleingarten zu tun hat? Dann schreiben Sie uns an redaktion@schwabmuenchner-allgemeine.de.

Umweltreferat äußert sich zum Müll am Ilsesee

Jetzt liegt eine Stellungnahme vor

Von Kristina Orth

Königsbrunn Vergangene Woche hatte die Redaktion über vermehrtes Müllaufkommen am Ilsesee berichtet. Bis Redaktionsschluss lag uns zu diesem Zeitpunkt nur eine Antwort der Königsbrunner Presseferentin Anke Maresch vor. Das Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen der Stadt Augsburg bezieht jetzt Stellung zur Kritik rund um den Müll am Ilsesee. „Da sich auf der Augsburger Seite der Grillplatz befindet, ist hier das Müllaufkommen besonders hoch“, heißt es in dem Schreiben. Der Ilsesee werde dreimal wöchentlich gereinigt, und zwar montags, mittwochs und freitags. Zusätzlich bei Bedarf, insbesondere an langen Wochenenden, schreibt das Augsburger Amt für Grünordnung.

Weiter heißt es in dem Schreiben: Die Stadt Augsburg werde die Beschulung im Rahmen der Bitte-Danke-Kampagne am Ilsesee verstärken, um die Nutzer der Erholungsflächen für das generelle Verschmutzungsproblem zu sensibilisieren. Das beinhaltet laut einer Mitarbeiterin des Umweltreferates Augsburg unter anderem Schilder mit der Aufschrift: „Nehmt euren Müll mit.“ Auf der Website der Stadt Augsburg gibt es eine Gebrauchsanweisung für Platz und Park, in der bezüglich Grillen steht: „Outdoor ist dein Ding? Weil das auch vielen anderen, so geht, grill bitte nur auf ausgewiesenen Plätzen. Und räum auf, bevor du gehst.“

Zur Situation rund um den überschwemmten Weg am Ostufer des Ilsees heißt es von Seiten des Amtes für Grünordnung: „Der Ilsesee ist ein durch Grundwasser gespeister See. Seit den außergewöhnlich hohen Niederschlägen Anfang Juni ist das Grundwasser extrem hoch, sodass der See auf der Ostseite überläuft.“ Dies sei bisher in diesem Maße noch nie der Fall gewesen. Sobald der Wasserstand gefallen und der Weg wieder trocken sei, würde er auf Schäden überprüft, repariert und für die Benutzung freigegeben. Weitere bauliche Anpassungen seien aktuell nicht vorgesehen.

Kurz gemeldet

Königsbrunn
Kneippverein wandert

Der Kneippverein Königsbrunn fährt am Donnerstag, 11. Juli, nach Weißenburg. Vorgesehen ist die Besichtigung von Altstadt, Römerkastell, Römer-Therme und Wülzburg. Die Leitung hat Josef Heinrich. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Parkplatz am Ilsesee. (AZ)

Leserbriefe

Die Abstimmung fehlt

Zum Bericht „Sommer, Sonne, Müllberge“ vom 5. Juli
Das ist ja mal wieder ein Paradebeispiel für Dämlichkeit. Die Stadt Königsbrunn kauft den Ilsesee, auf der Ostseite ist die Stadt Augsburg für die Müllentsorgung verantwortlich. Es interessiert nur niemanden. Da sind zwei Städte nicht in der Lage, einen Konsens zu finden, um dieses Kleinod zu schützen. Gute Nacht, Freunde, sang schon Reinhard Mey. Es sollten sich alle Beteiligten mal ordentlich schämen.
Klaus Mader, Königsbrunn

Projektchor des Augsburger Sängerkreises feiert Jubiläum

Zum 125-jährigen Bestehen gibt es ein beeindruckendes Konzert der Stadtberger Mehrzweckhalle. 300 Mitwirkende und ein Königsbrunner Präsident stehen auf der Bühne.

Königsbrunn Plötzlich ist der große Tag da: Die Mehrzweckhalle in Stadtbergen ist bestuhlt, die Fahnen des Augsburger Sängerkreises (ASK) hängen über der Brüstung in den Zuhörerraum, die Getränke und Pausensnacks sind vor Ort und die Abendkasse ist besetzt. Eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung ist Einlass - gerade rechtzeitig verklingen die letzten Klänge der Durchlaufprobe. Dirigent Corsin Tuor spricht die letzten ermutigenden Worte, bis er in der Künstlergarderobe verschwindet. Als Brassband europaweit bekannt, wurde die 3BA-Concert-Band mit Ihrem Schweizer Dirigenten Corsin Tuor ins Boot geholt. Sopranistin Anna Magdalena Rauer, Barriton Alfons Brandl und Tenor Daniel Böhm warten ebenfalls auf ihren Auftritt.

Insgesamt vier Stunden Konzert bilden den Abschluss des 125-jährigen Jubiläums des Augsburger Sängerkreises. Im Jahr 2022 sollte der ASK sein Jubiläum feiern



Carmina Burana - das Jubiläumskonzert des Sängerkreises. Foto: ASK

- doch leider kam Corona dazwischen. 2023 im ausverkauften Kurhaus Göggingen startet ein Gemeinschaftskonzert von drei Chören, welches den Auftakt zu einem 18-monatigen, musikalischen Spektakel bildet. Es folgen Veranstaltungen wie das „Singen im Hofgarten“, dem „KinoKino“ und sogar ein Gastchor aus den USA,

der „North Star Boys Choir“ aus Minnesota singt gemeinsam mit dem Chor „Grenzenlos“ der Sing- und Musikschule Mozartstadt ein Konzert im Augustanasaal. „Der Wille einen positiven Beitrag zum Geburtstag unseres Sängerkreises beizusteuern war von Anfang an spürbar“, so Kreischorleiter Herbert Deininger. „Was hier gemein-

sam geleistet wurde, wäre für einen Chor nicht stemmbar gewesen - ebenso wenig wie für einen Chorleiter.“ Deshalb sei er froh, Dina Tiljak-Schmoll, Brigitte Mezger, Sandra Möhring und Christian Förschner für die ausgezeichnete Probenchorleitungen an seiner Seite zu wissen.

Die ersten 45 Minuten vor der Pause gehören den Blasinstrumenten. ASK-Präsident Christian Toth betritt die Bühne und begrüßt die Anwesenden Gäste und Ehrengäste, zu welchen der Bürgermeister der Stadt Stadtbergen Paul Metz, der Präsident der Chorverbände Bayerisch Schwaben Dr. Paul Wengert, die Präsidentin des Kreischorverbands Mittelschwaben Anja Schinzel, des Kreischorverbands Nordschwaben Marion Schauer und der Präsident des Kreischorverbands Unterallgäu Herbert Siegel gehören.

Nach der Pause ist es soweit, 220 Sängerinnen und Sänger nehmen ihre Plätze auf der Bühne ein -

der Kinderchor wartet im Hintergrund auf seinen Einsatz und die Solisten sitzen auf ihren Stühlen vor dem Orchester. Nach gut 50 Minuten beendet Dirigent Corsin Tuor leicht verschwitzt mit einem Wink seines Dirigentenstabs den letzten Klang. Präsident Christian Toth und Vizepräsidentin Brigitte von Kirschbaum erheben sich jubelnd und applaudierend, die anderen gut 600 Zuhörerinnen und Zuhörer schließen sich an. Standing Ovation und ein langer Applaus zeugen von der Begeisterung des Publikums. Christian Toth geht nach vorne. Die Erleichterung über einen sehr gelungenen Abschluss des Jubiläums des ASK ist sichtbar und in seiner Danksagung hörbar. „Ihr seid das Aushängeschild des ASK in unserem Jubiläumsjahr. Danke für eure Teilnahme. Nur durch euch war es möglich solch ein Mammutprojekt auf die Beine zu stellen“ ruft er den 220 Sängerinnen und Sängern entgegen. (AZ)